



INLAND

**In der Bäckerei Gassner in Schaan arbeitet zurzeit ein Mann, der einen Rekord aufstellt.** s. 5



SPORT

**Mario Frick spielt weiter Fussball, ist neu aber auch Unternehmer.** SEITE 15

**Dienstag bis Sonntag offen**  
Montags und Feiertags geschlossen

RESTAURANT · BAR · VINO THEK  
LETT AG, LETTSTRASSE 3, VADUZ  
TEL. 00423 232 50 52, INFO@LETT.LI

## Die Verwaltung im digitalen Zeitalter

**Schaan.** – Die Vorteile, die das Internet den Bürgern im Geschäfts- und Privatleben bietet, wollen sie sich auch in ihren Beziehungen zum Staat zunutze machen. Auch die Liechtensteinische Landesverwaltung bietet immer mehr ihrer Dienstleistungen zusätzlich im Internet an. SEITE 4

## Assad-Stellvertreter redet mit Opposition

**Syrien.** – Der russische Aussenminister Lawrow hat nach seinem Besuch in Syrien Ergebnisse präsentiert: Präsident Assad habe zugesichert, sein Stellvertreter werde das Gespräch mit der Opposition suchen. Die syrische Opposition hat Gespräche mit dem Regime abgelehnt und erklärt, sie werde einzig einen Rücktritt des Präsidenten und keine Kompromisse akzeptieren. SEITE 12

## Inmitten der Kälte wütet ein Hurrikan

**Moskau.** – Während sich der Winter in Mitteleuropa abmildert, hat die Kälte vor allem den Osten des Kontinents weiter fest im Griff. Mit eisigen Winden fegte ein Hurrikan am Mittwoch über die südrussische Stadt Noworossijsk am Schwarzen Meer. Rund 40 Menschen wurden verletzt. Durch die Kältewelle in Europa starben bislang mehr als 480 Menschen, die meisten davon in der Ukraine. Dort wurden bislang 136 Tote registriert. In Polen starben bisher 74 Menschen, die meisten von ihnen Obdachlose, wie die Polizei gestern mitteilte. SEITE 14

## HEUTE

Die Zweite	2
Inland	3–10
Ausland	12
TV-Programme	13
Boulevard	14
Sport	15–17
Bauen + Wohnen	19
Cinema	20
Kultur	21, 23
Wirtschaft	25–27
Die Letzte	28

MEHR FOTOS ZU DEN BEITRÄGEN  
www.vaterland.li

Vaduzer Medienhaus AG  
Liechtensteiner Vaterland  
Lova Center, Postfach 884, 9490 Vaduz  
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17  
E-Mail Redaktion: redaktion@vaterland.li  
E-Mail Sportredaktion: sport@vaterland.li  
E-Mail Abo: abo@vaterland.li  
E-Mail Inserate: inserate@vaterland.li



# Initiative für ein «fortschrittliches Vetorecht» gestartet

**Ein Initiativkomitee «Ja – damit deine Stimme zählt» hat gestern Abend den Start einer Volksinitiative bekannt gegeben. Wenn die Mehrheit des Stimmbolkes künftig einem Gesetz zustimmt, soll niemand mehr dagegen ein Veto einlegen können.**

Von Günther Fritz

**Vaduz.** – Das Sanktionsrecht des Fürsten bzw. seines Stellvertreters soll nicht komplett abgeschafft werden. Bei Gesetzen, welche vom Landtag beschlossen werden, kann das Staatsoberhaupt gemäss gestern Abend lancierter Verfassungsinitiative auch künftig sein Veto einlegen und so eine Kontrollfunktion gegenüber der Politik ausüben.

**Das letzte Wort soll das Volk haben**  
Sofern das Staatsoberhaupt die Sanktion nicht erteilt, geht laut Initiativtext das Gesetz zurück an den Landtag. «Die Sanktionsverweigerung durch den Fürsten wird von diesem wohl begründet werden. Der Landtag kann nun entscheiden, ob er dies so akzeptiert oder ob er das entsprechende Gesetz dem Volk vorlegen will», heisst es in den Erläuterungen zur Volksinitiative. Wird das Gesetz an einer Volksabstimmung von den stimmberechtig-



**Volksinitiative «Ja – damit deine Stimme zählt»:** Auf der Webseite www.dds.li können alle relevanten Informationen zu der gestern Abend um 21 Uhr lancierten Verfassungsinitiative nachgelesen werden.

ten Liechtensteinerinnen und Liechtensteinern mehrheitlich angenommen, tritt es ohne Sanktion des Landesfürsten in Kraft.

### Veto kann auch Sinn machen

Hier stelle sich die Frage, ob ein vom Staatsoberhaupt nicht sanktioniertes Gesetz nicht automatisch dem Volk vorgelegt werden sollte, schreibt das Initiativkomitee. Die Initianten sind jedoch der Ansicht, dass dies voreilig wäre, «weil sich der Landtag je nach Be-

gründung des Staatsoberhauptes, weshalb er das Gesetz nicht sanktioniert hat, dazu entscheiden kann, das betreffende Gesetz entsprechend abzuändern, um beispielsweise eine unklare Bestimmung zu präzisieren oder weil vielleicht Ereignisse eingetreten sind, die einen Meinungsumschwung verursacht haben». Wenn aber der Landtag das Gesetz dem Volk vorgelegt hat und die Mehrheit das Gesetz annimmt, bedarf es nach Ansicht der Initianten keiner Sanktion durch den Landesfürsten

mehr. «Dadurch werden das direkt-demokratische Element und das Selbstbestimmungsrecht der Bürgerinnen und Bürger gestärkt», schreiben die Initianten, zu denen z. B. Jochen Hardermann, Präsident der Demokratiebewegung in Liechtenstein, gehört.

### Auslöser «Fristenregelung»

Ausgelöst wurde die vorliegende Verfassungsinitiative, zu deren Zustandekommen es 1500 Unterschriften braucht, durch zwei frühzeitige Veto-Ankündigungen des Thronfolgers. So hatte Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein sowohl bei der Fristenregelung nach dem österreichischen Modell, welche vom Volk nur knapp abgelehnt wurde, als auch bei der Fristenregelung nach dem schweizerischen Modell, welche im Landtag deutlich abgelehnt wurde, bereits vor den Abstimmungen die Sanktionsverweigerung angekündigt. Durch die Veto-Ankündigung des Erbprinzen sei insbesondere das Ergebnis der nachfolgenden Volksabstimmung über die Initiative «Hilfe statt Strafe» massgeblich verfälscht worden. Damit sei die Volksabstimmung zu einer Meinungsumfrage degradiert worden. Die Volksinitiative soll heute um 13 Uhr bei der Regierung zur Vorprüfung eingereicht werden. In ca. sechs Monaten soll das Volk darüber entscheiden. INSERAT SEITE 9

## Neuerungen am Zollübergang: «Marginale Auswirkungen»

**Ab dem 1. März ist der Zollübergang Ruggell-Nofels nicht mehr besetzt. Und in Schaanwald-Tisis gibt es neue Öffnungszeiten. Weder für das Gewerbe noch für Private wird sich dadurch allerdings viel verändern.**

Von Desirée Vogt

**Vaduz.** – Mit dem Inkrafttreten des Schengener und Dubliner Abkommens am 19. Dezember sind als sichtbarste Veränderung die systematischen Personenkontrollen an den Grenzübergängen zu Österreich abgeschafft worden. Knapp einhalb Monate später werden nun auch die Organisationen und die Öffnungszeiten an den Grenzübergängen Schaanwald-Tisis und Ruggell-Nofels den neuen Rahmenbedingungen angepasst. Konkret bedeutet dies, dass die Ein- und Ausreise an beiden Grenzübergängen zwar durchgehend möglich ist, jedoch gilt es, einiges zu beachten. Die personelle Besetzung in Ruggell-Nofels wird nämlich per 1. März aufge-



**Veränderungen bei der Zollabfertigung:** Während der Grenzübergang Ruggell-Nofels künftig gar nicht mehr personell besetzt ist, gelten in Schaanwald-Tisis neue, reduzierte Öffnungszeiten. Bild R. Schachenhofer/Archiv

hoben, in Schaanwald-Tisis wird sie auf 5 bis 22 Uhr reduziert.

### Wichtige Selbstdeklaration

«Weder für den gewerblichen noch für den privaten Warenverkehr hat dies grosse Auswirkungen», so Christian Hausmann, Amtsleiter des Amtes für Volkswirtschaft. Die Abfertigung durch das Personal am Zollübergang Schaanwald-Tisis erfolge wie bisher

bzw. die mitgeführten Waren könnten weiterhin während der Öffnungszeiten am Samstag. Einzig ausserhalb der Öffnungszeiten, also vor 5 Uhr oder nach 22 Uhr, müsse mitgeführte Ware ausserhalb der tolerierten Freimengen schriftlich im Selbstdeklarationsverfahren verzollt werden. Dafür würden wie auch bisher Schriftstücke direkt am Zoll auf-

liegen, die ausgefüllt und in den dafür vorgesehenen Briefkasten eingeworfen werden könnten. Wer allerdings denkt, Schmuggeln sei unter diesen Umständen kein Problem mehr – vor allem beim Übergang Ruggell-Nofels –, der irrt. Denn wie bereits bisher werden auch künftig mobile Zollkontrollen durchgeführt. Und Zollvergehen werden natürlich auch künftig bestraft.

### Dankbar für diese Lösung

Dass der Grenzübergang Schaanwald-Tisis weiterhin personell besetzt ist und die Öffnungszeiten nur geringfügig reduziert werden, dafür ist Christian Hausmann dankbar.

«Für Liechtenstein ist das sehr wichtig, vor allem für Industrie, Gewerbe und Handel. Hätte man das Personal nämlich auch in Schaanwald-Tisis komplett abgezogen und nur noch mittels mobiler Grenzschutz kontrolliert, hätte sich dies vor allem für das Gewerbe negativ ausgewirkt. Sämtlicher Warenverkehr hätte dann über das nächste Hauptzollamt abgefertigt werden müssen. Ein Umweg, der Zeit und Geld gekostet hätte.»